Ranking 2009

Vom Studenten zum Unternehmer:

Welche Universität bietet die besten Chancen?

Gründerlehre - Aktive Unterstützung - Rahmenbedingungen

Jürgen Schmude
Stefan Heumann
Kerstin Wagner

Management Summary

Das Ranking untersucht für 59 deutsche Universitäten sowie für 14 Universitäten aus Österreich, der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein die folgenden acht Themenfelder:

1. Entrepreneurship Education
2. Außercurriculare Qualifizierung und Betreuung
3. Externe Vernetzung
4. Hochschulpolitische Rahmenbedingungen
5. Kooperation und Koordination
6. Kommunikation
7. Mobilisierung
8. Ausgründungsaktivität

Die zentralen Ergebnisse der Untersuchung lauten:

- Die Landschaft der akademischen Gründungförderung zeichnet sich auch im Jahr 2009 durch ein anhaltend hohes Aktivitätsniveau aus, ist dabei aber auch einem kontinuierlichen Wandel unterworfen.
- Die Universität Potsdam ist mit 285 Punkten die Erstplatzierte der deutschen Universitäten. Es folgen die Bergische Universität Wuppertal mit 273 Punkten sowie die technischen Universitäten in Dresden (262 Punkte) und München (257 Punkte).
- Die Unterschiede zwischen den deutschen Universitäten haben seit der Studie 2007 weiter abgenommen. Diese Entwicklung ist v. a. auf Positivtrends in den ressourcenintensiven Bausteinen „Außercurriculare Qualifizierung und Betreuung“ und „Kommunikation“ zurückzuführen, die eng mit der Intensivierung der Bundesförderung im Kontext des Programms „EXIST – Existenzgründungen aus der Wissenschaft“ in Verbindung stehen. Die größten Unterschiede bestehen nach wie vor in den Bausteinen „Entrepreneurship Education“ und „Ausgründungsaktivität“.
- Die eigenständige Rangliste für Österreich, die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein wird durch die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich mit 251 Punkten angeführt. Den zweiten Platz belegt die Hochschule Liechtenstein (240 Punkte).
- Die Auseinandersetzung mit der Entrepreneurship-Thematik variiert auch zwischen den Universitäten des übrigen deutschsprachigen Raums stark. Die Profil bildenden Bausteine sind auch hier v. a. „Entrepreneurship Education“ und „Ausgründungsaktivität“, zudem aber auch „Außercurriculare Qualifizierung und Betreuung“.

Im Sinne einer Weiterentwicklung der akademischen Gründungsförderung werden die folgenden Handlungsempfehlungen formuliert:

- Angesichts der hohen Abhängigkeit von externen Mitteln sollten etablierte Förderstrukturen hinsichtlich ihrer Bedeutung für das Gründungsgeschehen untersucht, priorisiert und durch einen stärkeren Einbezug der Universitäten bei der Finanzierung langfristig gesichert werden.
- Bestehende Qualifizierungsangebote sind aufgrund der höheren Lernintensität der neuen Bachelor- und Master-Studiengänge stärker im regulären Fachstudium zu verankern.
- Der länderübergreifende Informations- und Erfahrungsaustausch sollte insbesondere im Bereich der Politikgestaltung intensiviert werden.

4 Darstellung der Ergebnisse für Österreich, Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein

Prof. Dr. Kerstin Wagner

Die wichtigsten Ergebnisse für die 14 Hochschulen aus Österreich, der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein, die im Ranking 2009 erstmalig berücksichtigt wurden, werden zu besseren Orientierung zunächst anhand der Gesamtrangliste diskutiert. Anschließend erfolgt eine detaillierte Darstellung der themenbezogenen Stärken und Schwächen der Universitäten.

4.1 Das Wichtigste in Kürze

Auch an den meisten Universitäten dieser Länder hat sich mittlerweile die akademische Gründungsförderung etabliert. Insgesamt mehr als 190 curriculare und außercurriculare Veranstaltungen wurden dort im akademischen Jahr 2007 / 2008 angeboten. Neben zwei explizit gründungsspezifischen Studiengängen existieren an der Mehrheit der Hochschulen zumindest gründungsorientierte Profilierungsoptionen (Wahlpflichtfach, Modul).

Mit der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich nimmt eine technisch-naturwissenschaftliche Universität mit ausgezeichnetem Forschungsausweis mit 251 Punkten den Spitzenplatz des Rankings ein. Die Universität stellt ihr hohes Leistungsniveau insbesondere in den Bausteinen „Außercurriculare Qualifizierung und Betreuung", „Hochschulpolitische Rahmenbedingungen" und „Ausgründungsaktivität" unter Beweis.

Insgesamt weist das Punkteniveau der Universitäten eine hohe Spannweite auf. Neben drei Universitäten im grünen Bereich positionieren sich acht Universitäten im gelben und drei weitere im roten Bereich der Rangliste. Eine detaillierte Betrachtung der einzelnen Bausteine verdeutlicht zudem den hohen Differenzierungsgrad nahezu aller Hochschulen: So gelingt es auch den zuvorderst platzierten Universitäten trotz sehr guter Ergebnisse nicht, über alle acht Ranking-Bausteine hinweg den grünen Bereich zu besetzen. Lediglich die beiden Erstplatzierten ETH Zürich und Hochschule Liechtenstein können in allen Ranking-Bausteinen den roten Bereich vermeiden.

Der hohe Differenzierungsgrad unterstreicht, dass die Universitäten je nach Themenfeld komparative Stärken und Schwächen aufweisen. Daher lassen sich bis auf wenige Ausnahmen die untersuchten Universitäten nur schwer als „gut" oder „schlecht" einstufen. So können sich einige Universitäten in ausgewählten Bausteinen außerordentlich gut positionieren, obwohl sie insgesamt nicht zu den Spitzenreitern gehören. Beispielsweise ist die Universität Salzburg im Bereich „Externe Vernetzung" führend, obwohl sie sich in der Gesamtrangliste lediglich im gelben Bereich auf Rang 7 wiederfindet. Im Bereich „Mobilisierung" ist die Universität Zürich unter den Erstplatzierten zu finden, kann im Gesamtranking aber lediglich den Position 11 besetzen.

Die Differenzierung erlaubt zudem den Rückschluss, dass die Leistungsniveaus auch zwischen den einzelnen Themengebieten sehr unterschiedlich ausfallen. Während in den Bereichen „Externe Vernetzung", Kooperation und Koordination" sowie „Mobilisierung" das Gros der Universitäten gute bis sehr gute Ergebnisse erzielt, sind die Bausteine „Entrepreneurship Education", „Außercurriculare Qualifizierung und Betreuung", „Hochschulpolitische Rahmenbedingungen",

„Kommunikation" und „Ausgründungsaktivität" die Profil bildenden Themengebiete, mit welchen sich die Spitzenreiter von den übrigen Hochschulen abheben.

4.2 Gesamtrangliste

Der Gesamtsieger der neuen Teilstudie für Österreich, die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein ist die ETH Zürich. Danach folgen die Universitäre Hochschule Liechtenstein mit 240 Punkten sowie die Universität St. Gallen mit 209 Punkten.

Tabelle 16: Detailvergleich der Spitzengruppe

Universität	Themenfeld								Punkte
	1	2	3	4	5	6	7	8	
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich	31	51	23	40	16	26	36	27	251
Hochschule Liechtenstein	48	30	24	33	21	33	33	14	240
Universität St. Gallen	60	17	28	20	21	22	32	6	209

Quelle: Eigene Erhebung, Berechnung und Darstellung, 2009.

An diese Spitzengruppe schließen sich in ähnlichen Abständen weitere acht Hochschulen an, die den gelben Bereich der Rangliste besetzen. Hier erscheint an vorderster Stelle die erste österreichische Universität mit der Technischen Universität Graz auf Platz 4 mit 191 Punkten, gefolgt von der Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL) mit 183 Punkten sowie der Universität Klagenfurt mit 177 Punkten. Die hinteren Plätze der Rangliste im roten Bereich belegen die Universitäten Wien, Bern und Freiburg.

Der Detailvergleich der Spitzengruppe zeigt, dass die Spitzenreiter weitestgehend ein sehr ausgeglichenes Leistungsniveau aufweisen. Dabei gelingt es ihnen, sich in nahezu allen Bereichen im Spitzenfeld der Teilranglisten zu positionieren. Gerade diese in der Breite guten Ergebnisse unterstreichen ihre derzeitige Ausnahmestellung. Lediglich die Universität St. Gallen auf Rang 3 weist im Bereich „Ausgründungsaktivität" eine Platzierung im roten Bereich auf. Bei der Beurteilung dieses Resultats muss jedoch auch das Fächerangebot der Universität berücksichtigt werden. Potenziale für wissenschafts- und technologieorientierte Gründungsaktivitäten, die auch durch Diensterfindungen und Patentmeldungen sichtbar gemacht werden, existieren primär an Universitäten, an welchen auch technisch-naturwissenschaftliche Fächerausrichtungen gegeben sind.

4.3 Themenbezogene Ranglisten

Eine Betrachtung der Gesamtrangliste erlaubt keine Identifizierung von spezifischen themenbezogenen Stärken und Schwächen einzelner Universitäten. Daher wird im Folgenden ein Blick auf die Platzierungen in den einzelnen Ranking-Bausteinen geworfen. Dabei geht es weniger um die detaillierte Beschreibung und den Vergleich der Rangpositionen einzelner Universitäten, sondern um die zentralen Mechanismen, die den Platzierungen zugrunde liegen. Ziel der themenbezogenen Ranglisten ist es, den einzelnen Universitäten individuelle Gestaltungsbereiche aufzuzeigen.

4.3.1 Entrepreneurship Education

Im ersten und insgesamt als am bedeutsamsten eingestuften Themenfeld „Entrepreneurship Education" (20 Prozent der Gesamtpunktzahl) stehen die Universität St. Gallen, die Hochschule Liechtenstein und die Universität Klagenfurt als Spitzenreiter in der Rangliste. Insbesondere der Universität St. Gallen gelingt es, über alle Kriterien des Bausteins hinweg hohe Wertungen zu erreichen. Kennzeichnend für eine hohe Wertung im Bereich der curricularen Ausbildung ist ein vielfältiges Veranstaltungsangebot, das von ausgewiesenen Gründungslehrstühlen federführend organisiert wird und über die Einbindung in eindeutig gründungsrelevante Profilierungsbereiche institutionalisiert ist. Hier gelingt es der Universität St. Gallen im Schweizerischen Institut für Klein- und Mittelunternehmen unter der Federführung von Prof. Dr. Thierry Volery und Prof. Dr. Urs Fueglistaller sowie der Universität Klagenfurt mit der Abteilung „Innovationsmanagement und Unternehmensgründung" unter der Leitung von Prof. Dr. Erich J. Schwarz, sich mit einem klar ausgerichteten Profil und entsprechenden Veranstaltungen zu positionieren.

Neben der sehr guten Bewertung der Aktivitäten an der Universität St. Gallen im akademischen Jahr 2007 / 2008 sind die Akteure dauerhaft bemüht, weitere Angebotsstrukturen an der Hochschule institutionell zu verankern: So nimmt das Ende 2008 gegründete „Center for Entrepreneurial Excellence" mit dem Herbstsemester 2009 den Betrieb auf und bietet unter der Leitung von Prof. Dr. Christoph Müller eine studienbegleitende „Zusatzqualifikation Entrepreneurship" zu den wichtigsten Aspekten des Unternehmertums an.

Tabelle 17: Spitzenplätze „Entrepreneurship Education"

Rang	Universität	Punktzahl
1	Universität St. Gallen	63
2	Hochschule Liechtenstein	52
3	Universität Klagenfurt	48

Quelle: Eigene Erhebung, Berechnung und Darstellung, 2009.

Auch die Universitäre Hochschule Liechtenstein und die Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL) profilieren sich in diesem Baustein mit einem gründungsorientierten Studiengang: Die Hochschule Liechtenstein bietet einen „Master of Science in Entrepreneurship" an, die Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL) positioniert sich mit „Management of Technology and Entrepreneurship".

Neben dem Umfang, der Vielfalt und der Institutionalisierung von Entrepreneurship-Lehrveranstaltungen besitzt auch der Bereich der Gründungsforschung („Entrepreneurship Research") einen hohen Stellenwert. Hier können v. a. die Spitzenreiter des gesamten Themenfeldes überzeugen. Die Aktivitäten am Schweizerischen Institut für Klein- und Mittelunternehmen an der Universität St. Gallen bewirken hier insbesondere eine Positionierung als Spitzenreiter. Weitere Leistungsträger der Bereich Entrepreneurship Research sind die Universität Klagenfurt und die Universität Zürich.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass das Themenfeld „Entrepreneurship Education" einen eindeutig Profil bildenden Baustein der Studie darstellt. Aufgrund sehr hoher Leistungsunterscheide liegen nur die drei Spitzenreiter Universität St. Gallen, Hochschule Liechtenstein und Universität

Klagenfurt im grünen Bereich, während weitere sechs Universitäten im gelben Bereich liegen und – im Vergleich zur Gesamtrangliste –deutlich mehr Hochschulen in den roten Bereich abfallen. An den Universitäten Basel, Bern und Freiburg ist dies damit zu begründen, dass weder curriculare gründungsspezifische Lehrveranstaltungen von einer der universitären Einrichtungen angeboten werden noch eine gründungsspezifische Profilierungsoption (Lehrstuhl, Studiengang, Spezialisierungsrichtung) vorliegt. Für diese Universitäten besteht hier großer Nachholbedarf.

4.3.2 Außercurriculare Qualifizierung und Betreuung

Im Themenfeld „Außercurriculare Qualifizierung und Betreuung" führt die ETH Zürich mit großem Abstand das Feld an. Mit 51 von 60 möglichen Punkten kann sie sich sehr deutlich von den unmittelbaren Verfolgern distanzieren. Dieses Ergebnis verdankt die ETH Zürich einem gleichermaßen gut ausgebauten Qualifizierungs- und Betreuungsangebot, das auf verschiedene interne und externe Einrichtungen und Personen verteilt ist. Eine leistungsfähige Technologietransferstelle („ETH transfer") übernimmt sämtliche Aktivitäten von der Beratung von Gründungsprojekten bis hin zu Patentanmeldungen und Lizenzierungen. Die Einbindung zahlreicher externer Akteure und die dadurch 22 angebotenen außercurricularen Veranstaltungen runden das Profil ab. Diese Kombination aus verschiedenen leistungsfähigen Einrichtungen macht die ETH Zürich zum Spitzenreiter des Bausteins.

Tabelle 18: Spitzenplätze „Außercurriculare Qualifizierung und Betreuung"

Rang	Universität	Punktzahl
1	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich	51
2	Hochschule Liechtenstein	30
3	Universität Klagenfurt	27

Quelle: Eigene Erhebung, Berechnung und Darstellung, 2009.

So ist auch dieser Baustein besonders Profil bildend. Nur der ETH Zürich und der Hochschule Liechtenstein (mit 30 von 60 möglichen Punkten) gelingt es, den grünen Bereich zu besetzen, während fünf Universitäten im roten Bereich liegen. Dennoch sind die Ergebnisse nicht ganz so ernüchternd wie im Bereich der curricularen Qualifizierung. Dies ist dadurch zu erklären, dass Universitäten mit keinem oder nur wenig „hausinternem" Angebot auf externe Einrichtungen zurückgreifen und diese in ihren Angebotsstrukturen etablieren. Dazu zählt in der Schweiz primär die Initiative „venturelab", das nationale Startup-Training der Förderagentur für Innovation KTI. Die Initiative bietet an Universitäten Ausbildungsmodule zur Sensibilisierung von Studierenden und zur individuellen Förderung von Startup-Projekten im Hightech-Umfeld an. Die operative Durchführung des Trainingsprogramms wird vom Institut für Jungunternehmertum in St. Gallen koordiniert, während externe spezialisierte und praxisorientierte Dozenten den Unterricht in den Modulen durchführen. Nicht zuletzt aufgrund dieser Initiative gehört im Unterschied zur curricularen Gründerlehre die außercurriculare Qualifizierung und praktische Begleitung konkreter Gründungsvorhaben an vielen Hochschulen zum mehr oder weniger festen Leistungsspektrum.

4.3.3 Externe Vernetzung

Mit 9 von 14 Universitäten im „Grünen Bereich" stellt der Baustein „Externe Vernetzung" den in der Summe erfreulichsten Baustein der Untersuchung dar. Dies liegt daran, dass sich mittlerweile an vielen Universitätsstandorten die regionalen Bedingungen für akademische Unternehmensgründungen gut entwickelt haben und im regionalen Umfeld mittlerweile zahlreiche Initiativen zur Förderung des Gründungsgeschehens existieren. Die Hochschulen sind in diese Gründungsnetzwerke nicht nur integriert, sondern spielen eine zentrale Rolle im Netzwerkgefüge. An vielen Standorten ist heute eine Vielzahl an spezialisierten Netzwerkpartnern und Ansprechpartnern ansässig, die auch außerhalb der Universität die notwendige Unterstützung für ein Start-up zur Verfügung stellen.

Tabelle 19: Spitzengruppe „Externe Vernetzung"

Rang	Universität	Punktzahl
1	Universität Salzburg	29
2	Technische Universität Graz	28
	Universität Klagenfurt	
	Universität St. Gallen	

Quelle: Eigene Erhebung, Berechnung und Darstellung, 2009.

Im Rahmen der schriftlichen Befragung gaben lediglich die Universitäten Zürich und Bern an, (noch) nicht in Gründungsnetzwerke integriert zu sein. Diese Universitäten befinden sich gemeinsam mit der Universität Innsbruck am Ende der Rangliste des Themenfeldes.

Die standortspezifische Gründungsinfrastruktur unterscheidet sich erwartungsgemäß je nach Größe und Ausstattung des Hochschulstandortes. So besitzt die Stadt Zürich beispielsweise eine ausgesprochen gut ausgebaute Gründungsinfrastruktur mit Technologie- und Gründerzentren und sowie einer Vielzahl von Risikokapitalgebern. Aus diesem Grund überrascht es nicht, dass in diesem Teilbereich des Bausteins „Externe Vernetzung" v. a. Hochschulen in großen Städten und an etablierten Wissenschaftsstandorten gewisse Vorteile erlangen.

4.3.4 Hochschulpolitische Rahmenbedingungen

Innerhalb des Themenfeldes „Hochschulpolitische Rahmenbedingungen" werden die universitären Leitbilder (Mission Statements), die grundmittelfinanzierte Personalausstattung im Bereich Entrepreneurship Support sowie die Präsenz der Gesamtuniversität als Akteur in gründungsbezogenen Unterstützungsnetzwerken untersucht. Dieser Baustein gibt Hinweise darauf, in welchem Ausmaß die Gründungsthematik im Profil der Hochschule verankert wurde.

Tabelle 20: Spitzengruppe „Hochschulpolitische Rahmenbedingungen"

Rang	Universität	Punktzahl
1	Universität Basel	40
	Technische Universität Graz	
	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich	

Quelle: Eigene Erhebung, Berechnung und Darstellung, 2009.

Im Themenfeld „Hochschulpolitische Rahmenbedingungen" gibt es drei gleichrangige Spitzenreiter: die Universität Basel, die Technische Universität Graz sowie die ETH Zürich. Insgesamt ist der Baustein mit nur wenigen Variablen operationalisiert, was zur Folge hat, dass nur eine geringe Differenzierung möglich ist.

4.3.5 Kooperation und Koordination

Im Themenfeld „Kooperation und Koordination" sind nur wenige Universitäten vergleichsweise schlecht aufgestellt. Den Spitzenplatz dieses Bausteins nimmt die Universität Salzburg ein, gefolgt von der Universität für Bodenkultur Wien sowie an dritter Stelle den Universitäten Innsbruck, Liechtenstein und St. Gallen. Hier rücken jene Universitäten nach vorne, deren Aktivitäten operativ und organisatorisch klar auf die beteiligten Personen bzw. Institutionen verteilt sind, sodass die Zielgruppen „aus einer Hand" bedient werden können. Dazu gehören naturgemäß auch jene Hochschulen, die nur eine begrenzte Zahl von Akteuren an ihrer Hochschule besitzen. Genauso gelingt es aber auch Universitäten, die mehrere verschiedenartige Angebote besitzen, gut abzuschneiden: Dies gilt hier insbesondere für die Technische Universität Graz.

Tabelle 21: Spitzengruppe „Kooperation und Koordination"

Rang	Universität	Punktzahl
1	Universität Salzburg	26
2	Universität für Bodenkultur Wien	23
3	Universität Innsbruck	21
	Hochschule Liechtenstein	
	Universität St. Gallen	

Quelle: Eigene Erhebung, Berechnung und Darstellung, 2009.

Daneben ist ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Themenfeldes die formalisierte Zusammenarbeit bei der Durchführung einzelner Lehrveranstaltungen oder Studiengänge. Hier hebt sich insbesondere die Universität Salzburg durch starke Kooperationen in ihren Programmen bzw. Veranstaltungen hervor.

4.3.6 Kommunikation

Im Baustein „Kommunikation" bildet die Hochschule Liechtenstein den Spitzenreiter mit 33 von möglichen 40 Punkten, gefolgt von der ETH Zürich und den Universitäten Innsbruck und Klagenfurt. Das positive Ergebnis der Hochschule Liechtenstein ist auf ein breit angelegtes Kommunikationskonzept der durchführenden Personen und Institutionen zurückzuführen, das über die jeweiligen Kanäle für die verschiedenen Zielgruppen gut zugänglich ist. Nicht zuletzt spielt hier auch die geringe Größe der Hochschule eine wesentliche Rolle, die einen schnelleren zielgruppenspezifischen Zugang ermöglicht, als dies an großen Universitäten der Fall ist.

Tabelle 22: Spitzengruppe „Kommunikation“

Rang	Universität	Punktzahl
1	Hochschule Liechtenstein	33
2	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich	26
3	Universität Innsbruck	23
	Universität Klagenfurt	

Quelle: Eigene Erhebung, Berechnung und Darstellung, 2009.

Eine ganzheitliche Betrachtung des Bausteins zeigt, dass die Qualität der Angebote in den verschiedenen Variablen und im Gesamtergebnis eher positiv ausfällt. An den meisten Universitäten existieren Zugänge zu den gründungsspezifischen Webseiten und deren Anbieter, jedoch erfolgt die Einbindung der Thematik auf der Ebene der gesamten Universitäten vielfach noch sehr zögerlich. Obwohl sich einige Hochschulen knapp im grünen Bereich platzieren können, sind viele Universitäten trotz bestehender Angebote noch weit von einer institutionalisierten Kultur der unternehmerischen Selbständigkeit entfernt, die übergreifend an der ganzen Hochschule etabliert ist.

4.3.7 Mobilisierung

Den Spitzenreiter des Ranking-Bausteins „Mobilisierung“ stellt mit deutlichem Abstand die Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL). Dazu trägt die Mobilisierung der Zielgruppen durch eine Präsentation der „Erfolgsgeschichten“ auf den Internetseiten der Universität bei, die auch durch mehrere studentische Initiativen vorangetrieben werden.

Tabelle 23: Spitzengruppe „Mobilisierung“

Rang	Universität	Punktzahl
1	Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne	48
2	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich	36
3	Universität Zürich	34

Quelle: Eigene Erhebung, Berechnung und Darstellung, 2009.

Eine starke Verankerung der gründungsorientierten Veranstaltungen in anderen Studiengängen und Qualifizierungsmaßnahmen ist ein weiteres relevantes Kriterium in diesem Baustein. Dies trägt nicht zuletzt zu einer Mobilisierung über Multiplikatoren in andere Bereiche und einer Verbreitung des „Entrepreneurial Spirit“ unter den verschiedenen Zielgruppen der Universität bei. Dies gelingt der ETH Zürich hervorragend, die ihre Angebote für verschiedenste Zielgruppen zugänglich macht.

4.3.8 Ausgründungsaktivität

Die Ergebnisse der universitären Ausgründungsaktivitäten fallen eher negativ aus. Insgesamt kommen nur drei Universitäten, die ETH Zürich, die EPF Lausanne sowie die Universität für Bodenkultur Wien in den grünen Bereich. Es zeigt sich zudem, dass auch die drei Erstplatzierten mit ihren erreichten Punktzahlen sich noch nicht den 40 möglichen Punkten nähern. Zudem existieren aufgrund mangelnder Auskunftsbereitschaft der jeweiligen Ansprechpartner verwertbare Angaben für die Universitäten Bern, Freiburg, Innsbruck, Wien und Zürich.

Das etwas ernüchternde Ergebnis ist v. a. darauf zurückzuführen, dass die Werte auf der Ebene der verschiedenen Variablen trotz Normierung an der Professorenzahl zwischen den Universitäten sehr stark variieren. Es überrascht aber nicht, dass insbesondere die Technischen Universitäten im grünen Bereich liegen, da hier aufgrund einer technisch-naturwissenschaftlichen Forschung eine hohe Zahl an Diensterfindungen und Patentmeldungen generiert werden. Auch ist an jenen Universitäten bei den vorhandenen Gründungsprojekten eine hohe Wissenschaftsbindung gegeben, d. h. der Anteil an involviertem wissenschaftlichem Personal in Gründungsprojekten ist hoch. An anderen Hochschulen ist aufgrund einer bestimmten Fächerausrichtung hingegen gar kein hohes Maß an Technologieorientierung und Wissenschaftsbindung möglich. Hier stehen in der Regel Gründungsprojekte durch Studierende im Vordergrund der Gründungsförderung.

Tabelle 24: Spitzengruppe „Ausgründungsaktivität"

Rang	Universität	Punktzahl
1	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich	27
2	Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne	23
3	Universität für Bodenkultur Wien	21

Quelle: Eigene Erhebung, Berechnung und Darstellung, 2009.

Gesamthaft zeigt sich, dass der Baustein „Ausgründungsaktivität" die generelle Problematik aufweist, akademische Ausgründungen quantitativ zu erfassen und qualitativ zu vergleichen. Nichts desto trotz liefern die Ergebnisse Anhaltspunkte dafür, dass die Effizienz der Universitäten in ihrer Funktion als Erfinder neuer Marktideen beträchtlich variiert. Neben den Bausteinen „Entrepreneurship Education", „Außercurriculare Qualifizierung und Betreuung", „Hochschulpolitische Rahmenbedingungen" und „Kommunikation" stellt die „Ausgründungsaktivität" demnach ein wesentliches Differenzierungsmerkmal der akademischen Gründungsförderung dar.

Tabelle B1: Gesamtrangliste

Rang	Universität	Punktzahl
1	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich	251
2	Hochschule Liechtenstein	240
3	Universität St. Gallen	209
4	Technische Universität Graz	191
5	Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne	185
6	Universität Klagenfurt	180
7	Universität Salzburg	167
8	Universität Basel	154
9	Universität für Bodenkultur Wien Universität Innsbruck	134
11	Universität Zürich	122
12	Universität Wien	101
13	Universität Bern	99
14	Universität Freiburg	89

Tabelle B2: Rangliste „Entrepreneurship Education“

Rang	Universität	Punktzahl
1	Universität St. Gallen	63
2	Hochschule Liechtenstein	52
3	Universität Klagenfurt	48
4	Universität Innsbruck	33
5	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich	32
6	Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne Universität Salzburg	29
8	Universität Zürich	26
9	Universität für Bodenkultur Wien	21
10	Technische Universität Graz	13
11	Universität Wien	8
12	Universität Basel	1
13	Universität Freiburg Universität Bern	0

Tabelle B3: Rangliste „Außercurriculare Qualifizierung und Betreuung“

Rang	Universität	Punktzahl
1	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich	51
2	Hochschule Liechtenstein	30
3	Universität Klagenfurt	27
4	Universität Basel Universität Salzburg	26
6	Technische Universität Graz	25
7	Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne	18
8	Universität Bern Universität St. Gallen	17
10	Universität für Bodenkultur Wien	13
11	Universität Zürich	12
12	Universität Freiburg	8
13	Universität Wien	6
14	Universität Innsbruck	4

Tabelle B4: Rangliste „Externe Vernetzung“

Rang	Universität	Punktzahl
1	Universität Salzburg	29
2	Technische Universität Graz Universität Klagenfurt Universität St. Gallen	28
5	Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne	25
6	Hochschule Liechtenstein	24
7	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich	23
8	Universität für Bodenkultur Wien	22
9	Universität Wien	21
10	Universität Basel	19
11	Universität Freiburg	16
12	Universität Innsbruck Universität Zürich	10
14	Universität Bern	4

Tabelle B5: Rangliste „Hochschulpolitische Rahmenbedingungen“

Rang	Universität	Punktzahl
1	Universität Basel Technische Universität Graz Eidgenössische Technische Hochschule Zürich	40
4	Hochschule Liechtenstein	33
5	Universität Salzburg	25
6	Universität Bern Universität St. Gallen	20
8	Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne	15
9	Universität Wien	14
10	Universität Freiburg Universität Innsbruck	10
12	Universität für Bodenkultur Wien	7
13	Universität Klagenfurt	1
14	Universität Zürich	0

Tabelle B6: Rangliste „Kooperation und Koordination“

Rang	Universität	Punktzahl
1	Universität Salzburg	26
2	Universität für Bodenkultur Wien	23
3	Universität Innsbruck Hochschule Liechtenstein Universität St. Gallen	21
6	Universität Klagenfurt	20
7	Universität Freiburg Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne	18
9	Technische Universität Graz Eidgenössische Technische Hochschule Zürich	16
11	Universität Wien	14
12	Universität Basel	13
13	Universität Zürich	9
-	Universität Bern	-

Tabelle B7: Rangliste „Kommunikation“

Rang	Universität	Punktzahl
1	Hochschule Liechtenstein	33
2	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich	26
3	Universität Innsbruck Universität Klagenfurt	23
5	Universität St. Gallen Universität Basel	22
7	Technische Universität Graz	20
8	Universität Bern Universität Zürich	19
10	Universität Wien	13
11	Universität Salzburg Universität für Bodenkultur Wien	10
13	Universität Freiburg Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne	9

Tabelle B8: Rangliste „Mobilisierung“

Rang	Universität	Punktzahl
1	Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne	48
2	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich	36
3	Universität Zürich	34
4	Hochschule Liechtenstein	33
5	Universität St. Gallen Technische Universität Graz Universität Klagenfurt	32
8	Universität Innsbruck	20
9	Universität Bern Universität Freiburg	19
11	Universität Basel Universität für Bodenkultur Wien	17
13	Universität Salzburg	16
14	Universität Wien	15

Tabelle B9: Rangliste „Ausgründungsaktivität“

Rang	Universität	Punktzahl
1	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich	27
2	Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne	23
3	Universität für Bodenkultur Wien	21
4	Technische Universität Graz	17
5	Universität Basel	16
6	Hochschule Liechtenstein	14
7	Universität St. Gallen Universität Salzburg	6
9	Universität Klagenfurt	1
-	Universität Bern	-
-	Universität Freiburg	-
-	Universität Innsbruck	-
-	Universität Wien	-
-	Universität Zürich	-

Tabelle B10: Gesamtrangliste im Detailvergleich

Rang	Universität	Themenfeld								Punkte
		1	2	3	4	5	6	7	8	
1	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich	32	51	23	40	16	26	36	27	251
2	Hochschule Liechtenstein	52	30	24	33	21	33	33	14	240
3	Universität St. Gallen	63	17	28	20	21	22	32	6	209
4	Technische Universität Graz	13	25	28	40	16	20	32	17	191
5	Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne	29	18	25	15	18	9	48	23	185
6	Universität Klagenfurt	48	27	28	1	20	23	32	1	180
7	Universität Salzburg	29	26	29	25	26	10	16	6	167
8	Universität Basel	1	26	19	40	13	22	17	16	154
9	Universität für Bodenkultur Wien	21	13	22	7	23	10	17	21	134
	Universität Innsbruck	33	4	10	10	21	23	20		
11	Universität Zürich	26	12	10	0	9	19	34		122
12	Universität Wien	8	6	21	14	14	13	15		101
14	Universität Bern	0	17	4	20		19	19		99
13	Universität Freiburg	0	8	16	10	18	9	19		89

Ludwig-Maximilians-Universität München
Wirtschaftsgeographie und Tourismusforschung
Luisenstrasse 37
D-80333 München
Tel.: +49 89 289 22803
http://www.geographie.uni-muenchen.de/department/fiona/department/wirtschaftsgeo/projekte/index.html

Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur
Schweizerisches Institut für Entrepreneurship
Commercialstrasse 22
CH-7000 Chur
Tel: +41 81 286 39 69
http://www.sife.ch/